



1.1.012 - Wissenschaftliche Begleitung der AG Statistik im Rahmen der Ausbildungsoffensive Pflege (2019-2023) zur Verbesserung der Datenbasis zur Ausbildung in den Pflegeberufen sowie Überprüfung der Erweiterbarkeit auf alle vollqualifizierenden Berufsausbildungen (WB PflAStat)

Entwicklungsprojekt: Abschlussbericht

Dr. Regina Dionisius, Dr. Margit Ebbinghaus

Laufzeit: II/2023 – I/2025

Bonn, 18.03.2025

Bundesinstitut für Berufsbildung

Friedrich-Ebert-Allee 114 - 116

53113 Bonn

Telefon: 0228 107-2988; -2955

E-Mail: Dionisius@bibb.de; Ebbinghaus@bibb.de

Mehr Informationen unter:

www.bibb.de/

Zitiervorschlag

Dionisius, Dr. Regina; Ebbinghaus, Dr. Margit: 1.1.012 -
Wissenschaftliche Begleitung der AG Statistik im Rahmen der
Ausbildungsoffensive Pflege (2019-2023) zur Verbesserung der
Datenbasis zur Ausbildung in den Pflegeberufen sowie
Überprüfung der Erweiterbarkeit auf alle vollqualifizierenden
Berufsausbildungen (WB PflAStat). Bonn, 2025.
Online: https://res.bibb.de/vet-repository_783738.

© Bundesinstitut für Berufsbildung, 2025

Dieses Dokument gehört zu der VET Repository-Sammlung
„BIBB Projektberichte“.

Version 1.0
Juli 2025

Herausgeber

Bundesinstitut für Berufsbildung
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn
Internet: www.vet-repository.info
E-Mail: repository@bibb.de

Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernimmt das BIBB
keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der
verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber
verantwortlich.

**CC Lizenz**

Der Inhalt dieses Werkes steht unter Creative-Commons-Lizenz
(Lizenztyp: Namensnennung - Weitergabe unter gleichen
Bedingungen 4.0 International).

Weitere Informationen finden sie im Internet auf unserer
Creative-Commons-Infoseite

<https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0>.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Diese Netzpublikation wurde bei der Deutschen
Nationalbibliothek angemeldet und archiviert.

Vorbemerkung

An dem Projekt haben neben den genannten Projektsprecherinnen noch Cecilia Cusó-Swan-eck, Moritz Niemann und Dr. Eric Schuß über unterschiedliche Zeiträume hinweg mitgewirkt und maßgeblich zu den erreichten Ergebnissen beigetragen.

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	2
1 Ausgangslage/Problemdarstellung	3
2 Projektziele	4
3 Vorgehensweise.....	4
Definition von Arbeitspaketen	4
Umsetzung der Arbeitspakete	5
4 Ergebnisse	6
Vorbemerkungen	6
Katalog an erforderlichen Aussagen zur Ausbildung in der Pflege.....	7
Erarbeitung datenbasierter Aussagen zu den Aspekten	8
5 Zielerreichung	11
6 Empfehlungen, Transfer, Ausblick	11
Veröffentlichungen.....	12
Anhang/Literaturverzeichnis.....	12

Das Wichtigste in Kürze

Um die Einführung und Akzeptanz der neuen Pflegeausbildung zu unterstützen und zu stärken, starteten die Partner der Konzierten Aktion Pflege (KAP) 2019 die „Ausbildungsoffensive Pflege“ (2019-2023) mit insgesamt über 100 Maßnahmen. Eine dieser Maßnahmen stellt die Einrichtung der AG „Statistik zur Ausbildung in der Pflege“ (kurz: AG Statistik) dar. Mit dem Projekt sollte die AG Statistik dabei unterstützt werden, ihre Aufgabe wahrzunehmen, differenzierte datenbasierte Aussagen zur Ausbildung in der Pflege zu erarbeiten. Ein weiteres Projektziel bestand darin, eine Ausweitung auch auf weitere nicht nach BBiG/HwO geregelte Ausbildungen zu prüfen.

Die angestrebten Projektziele wurden weitgehend erreicht. So konnte unter den Beteiligten der AG Statistik ein gemeinsames Verständnis über die Qualität und Reichweite von datenbasierten Aussagen, insbesondere zur Entwicklung der Ausbildung von Pflegefachmännern und Pflegefachfrauen, erarbeitet werden. Zudem wurden die, für eine an die etablierte Ausbildungsberichterstattung anschließfähige Indikatorik, relevanten statistischen Datenquellen auf Bundesebene identifiziert und zugänglich gemacht. Gleichzeitig wurden die Einschränkungen der Daten hinsichtlich ihrer Vergleichbarkeit und Belastbarkeit aufgezeigt. Ein datengestütztes Grundgerüst für ein Berichtssystem zur Pflegeausbildung wurde erfolgreich etabliert. Die Übertragung auf andere Gesundheitsberufe sowie landesrechtlich geregelte Ausbildungen war aufgrund unzureichender Daten allerdings nur begrenzt möglich.

1 Ausgangslage/Problemdarstellung

Mit fortschreitenden medizinischen Behandlungsmöglichkeiten und einer steigenden Lebenserwartung steigt in Deutschland auch der Bedarf an professioneller Pflege (vgl. BLUM/OFFERMANN/STEFFEN 2019; ROTHGANG u. a. 2020; ROTHGANG/MÜLLER 2021). Zugleich gehören die Alten- und die Krankenpflege zu den Berufsbereichen, die in Deutschland die größten Fachkräfteengpässe zu verzeichnen haben (vgl. BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT 2024). In diesem Zusammenhang kommt der Ausbildung in der Pflege eine hohe Bedeutung zu, und zwar sowohl in qualitativer wie in quantitativer Hinsicht.

Ziel der Reform der Ausbildung in der Pflege war es daher, durch die Zusammenführung der drei bis dahin getrennten Pflegefachausbildungen – Altenpflege, Gesundheits- und Krankenpflege sowie Gesundheits- und Kinderkrankenpflege – zu einer gemeinsamen, generalistisch ausgerichteten Ausbildung zum Pflegefachmann/zur Pflegefachfrau ein für junge Menschen attraktives Berufsprofil zu schaffen, das zu einer qualifizierten Berufsausübung in unterschiedlichen Versorgungsbereichen und bei Menschen verschiedener Altersgruppen befähigt (vgl. BUNDESREGIERUNG 2017; BMFSFJ 2020).

Mit dem Inkrafttreten der generalistischen Pflegeausbildung im Jahr 2020 wurde auch erstmals eine eigenständige Statistik explizit zur Ausbildung in diesem Berufsbild auf Bundesebene aufgelegt. Sie ist in § 55 des Gesetzes über die Pflegeberufe (Pflegeberufegesetz – PflBG) vom 17. Juli 2017 sowie in den §§ 21 bis 26 der Verordnung über die Finanzierung der beruflichen Ausbildung nach dem Pflegeberufegesetz sowie zur Durchführung statistischer Erhebungen (Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung – PflAFinV) vom 2. Oktober 2018 geregelt.

Mit der Statistik über die Ausbildung in der Pflege (Pflegeausbildungsstatistik – kurz PflA) sollte eine wesentliche Voraussetzung für eine detaillierte statistische Beschreibung und Analyse der Ausbildung in der generalistischen Pflege geschaffen werden. Erhoben werden jeweils zum Stichtag 31.12. Informationen zu den sich in Ausbildung befindlichen Personen, zu den Trägern der praktischen Ausbildung sowie zu den Pflegeschulen. Die praktische Umsetzung durch das statistische Bundesamt erfolgt über drei Satzarten (vgl. STATISTISCHES BUNDESAMT 2020).

Mit der Aufgabe, auf Grundlage der PflA und unter Rückgriff auf andere vorliegende statistische Datenquellen „einheitliche und belastbare Aussagen zur Ausbildungssituation in der Pflege (zu erarbeiten), damit die beruflichen Ausbildungen in der Pflege eine differenzierte und ihrem Stellenwert am Ausbildungsmarkt angemessene Berücksichtigung in den Veröffentlichungen zur beruflichen Bildung finden“ (BMFSFJ 2019, S. 9), betrauten die Partner der Ausbildungsoffensive Pflege i(2019-2023) (AOP) im Rahmen der Konzertierte(n) Aktion Pflege (KAP) eine Arbeitsgruppe (vgl. ebd.). Die Partner der AOP legten ferner fest, dass der Arbeitsgruppe Vertreter/-innen der Bundesregierung, der Länder, des statistischen Bundesamtes, der Bundesagentur für Arbeit und des BIBB angehören sollen (vgl. ebd.).

2 Projektziele

Das Projekt zielte in erster Linie darauf ab, die durch die Vereinbarungen der Partner der AOP eingesetzten Arbeitsgruppe „Statistik zur Ausbildungssituation in der Pflege (kurz AG Statistik)“ in der Wahrnehmung der ihr übertragenen Aufgaben zu unterstützen. Dabei sollte neben einer auf die Ausbildung in der Pflege an sich gerichteten statistischen Berichterstattung insbesondere auch auf eine Anschlussfähigkeit der für die Berichterstattung verwendeten Kenngrößen und Indikatoren an bestehende Berichtssysteme zur Berufsausbildung hingewirkt werden.

Darüber hinaus verfolgte das Projekt das Ziel, den Blick über die Ausbildung in der Pflege hinaus auf weitere, außerhalb von BBiG/HwO geregelte Berufsausbildungen zu weiten und die zu diesen Ausbildungen vorliegenden Datenquellen zu identifizieren sowie für die Berufsbildungsberichterstattung zu erschließen. Im Vordergrund sollten hier insbesondere die bundeseinheitlich durch Berufsgesetze geregelten Gesundheitsfachberufe stehen.

Übergreifend verfolgte das Projekt damit das Ziel, Grundlagen für eine stärker in Richtung Gesamtsystembetrachtung gehende bildungspolitische Berichterstattung zu schaffen, aber auch, auf eine für wissenschaftliche Analysen nutzbare Datenbasis hinzuwirken.

3 Vorgehensweise

Definition von Arbeitspaketen

In einem ersten Schritt wurden die Projektziele in Aufgaben heruntergebrochen, die anschließend in fünf Arbeitspaketen gebündelt wurden. Dabei betreffen die ersten drei Arbeitspakete schwerpunktmäßig die Unterstützung der AG Statistik bei der Wahrnehmung der ihr übertragenen Aufgaben, wofür das BIBB die koordinierende Moderation der AG übernommen hat. Die beiden weiteren Arbeitspakete richten sich hingegen primär auf die über die AG Statistik bzw. die statistische Berichterstattung zur Ausbildung in der Pflege hinausgehenden Projektziele.

Arbeitspaket 1: Identifizierung von Datenquellen sowie Schärfung der Aufgaben und Ziele der AG Statistik

Das erste Arbeitspaket bestand zum einen darin, eine Übersicht an Aussagen zu entwickeln, die von der AG Statistik für eine angemessene und differenzierte Berichterstattung über die Ausbildungssituation in der Pflege für erforderlich erachtet wird. Angestrebt wurde folglich, die Aufgaben und Ziele der AG Statistik zu schärfen und zu konkretisieren. Zum anderen richteten sich die Aufgaben des ersten Arbeitspaketes darauf, potentielle Datenquellen zu identifizieren und aufzubereiten, die es der AG Statistik ermöglichen, die angestrebten Aussagen zur Ausbildung in der Pflege auf statistischer Basis erarbeiten zu können. Dabei sollten primär auf Bundesebene vorhandene Datenquellen Berücksichtigung finden

Arbeitspaket 2: Abgleich zwischen vorhandenen Daten und zu beantwortenden Fragen zur Ausbildung in den Pflegeberufen

Das zweite Arbeitspaket bestand darin, die Reichweite vorhandener Daten und Statistiken zur Formulierung der angestrebten Aussagen zur Ausbildung in den Pflegeberufen zu ermitteln. Hierfür galt es, die im Rahmen des ersten Arbeitspaketes ermittelten Datenquellen daraufhin zu überprüfen, welche Möglichkeiten und Grenzen in Bezug auf Aussagen zur Ausbildung in den Pflegeberufen bestehen, wobei auch ihre Anschlussfähigkeit an andere Berichtssysteme zu Berufsausbildungen mit in den Blick genommen werden sollte. Hierauf aufbauend war herauszuarbeiten, welche der von der AG Statistik angestrebten Aussagen in welcher Tiefe getroffen werden können. Entsprechend galt es auch, verbleibende Lücken zu identifizieren und hinsichtlich ihrer Bedeutung zu gewichten.

Arbeitspaket 3: Ausarbeitung von Aussagen zur Ausbildung in der Pflege und Ableitung von Empfehlungen zur Verbesserung der Datenlage

Gegenstand des dritten Arbeitspaketes war zum einen die Ausarbeitung der von der AG Statistik angestrebten Aussagen zur Ausbildung in der Pflege auf Grundlage der ermittelten Datenquellen. Zum anderen wurden Ansatzpunkte und Empfehlungen formuliert, um die Datenlage – insbesondere mit Blick auf die identifizierten Datenlücken – schließen zu können.

Arbeitspaket 4: Überprüfung der Transferierbarkeit auf weitere Berufsausbildungen außerhalb BBiG/HwO

Das vierten Arbeitspaket bündelte Aufgaben, die sich einer Gesamtbetrachtung aller Berufe des Ausbildungsgeschehens annähern sollten. Hierfür galt es im Sinne einer Machbarkeitsabschätzung zu überprüfen, inwiefern auch für weitere bundes- und ggf. auch landesrechtlich geregelte Berufe Datenquellen vorliegen und genutzt werden können, um Aussagen treffen zu können, die denen zur Ausbildung in der Pflege und/oder denen zur Ausbildung auf Basis von BBiG/HwO vergleichbar und entsprechend an diese anschlussfähig sind.

Arbeitspaket 5: Prüfung auf Nutzbarkeit von Daten zu Gesundheitsfachberufen zur Bearbeitung von Forschungsfragen

Die Sichtung und Aufbereitung vorhandener (amtlicher) Daten zur Ausbildung in der Pflege sowie zu weiteren Gesundheitsfachberufen sollte zwar in erster Linie dazu beitragen, die Möglichkeiten der Berichterstattung zu verbessern. Darüber hinaus sollten aber auch die Möglichkeiten für wissenschaftliche Analysen geprüft werden. Daher wurde als fünftes Arbeitspaket aufgenommen, die Nutzbarkeit der identifizierten Datenbestände für die Bearbeitung von Forschungsfragen zu prüfen.

Umsetzung der Arbeitspakete

Die Umsetzung der Arbeitspakete erfolgte im Wesentlichen dokumentengestützt, indem nach geeigneten Datenquellen recherchiert und die zu den Datenquellen auffindbaren Beschreibungen und Tabellensätze analysiert wurden. Ergänzend wurden Gespräche u. a. mit Vertreterinnen und Vertretern der Stellen geführt, die die Erhebung und Aufbereitung der identifizierten Daten vornehmen oder re-

geln, um die aus den Dokumenten entnehmbaren Informationen zu vertiefen, aber auch, um Möglichkeiten auszuloten, die Datenerhebungen etwa um weitere Merkmale zu ergänzen oder auf weitere Ausbildungen auszuweiten.

Im Rahmen der Arbeitspakete 1 bis 3 wurden zudem mehrere Arbeitssitzungen mit der AG Statistik insgesamt oder der von einzelnen Vertreterinnen und Vertretern gebildeten Unterarbeitsgruppen durchgeführt. Diese Sitzungen dienten zu Beginn der Arbeiten dazu, einen Katalog der anzustrebenden, statistisch fundierten Aussagen zur Ausbildung in der Pflege zu entwickeln. Eine wichtige Grundlage hierfür bildete der Vereinbarungstext der Ausbildungsinitiative Pflege (2019 – 2023). Der Vereinbarungstext formuliert ein breit gefächertes Spektrum an Maßnahmen, um die Einführung der generalistischen Pflegeausbildung zu unterstützen, sowie an Zielen, die damit erreicht werden sollen. Hier galt es, Ziele mit statistischen Bezügen zu identifizieren und in entsprechende datenbasierte Aussagen zu überführen.

4 Ergebnisse

Vorbemerkungen

Im Zwischenbericht¹ wurden bereits wesentliche Ergebnisse zu den fünf Arbeitspaketen berichtet. In Bezug auf die Arbeitspakete 1 bis 3 wurden insbesondere relevante Statistiken vorgestellt und hinsichtlich ihrer Nutzbarkeit für die von der AG Statistik angestrebten Aussagen zur Ausbildung in der Pflege beleuchtet. Konkret wurden die Schulstatistik und hier die Statistik der beruflichen Schulen, die Pflegestatistik, die Krankenhausstatistik und die mit dem Pflegeberufegesetz neu eingeführte Bundesstatistik zur Ausbildung in der Pflege (PfleA) in den Blick genommen. Neben einer Aufbereitung, welche ausbildungsbezogenen Merkmale in welcher Spezifizierung in den Statistiken enthalten sind, wurden die Möglichkeiten und Grenzen ihrer Nutzung für die datenbasierte Berichterstattung zur Ausbildung in der Pflege an einem konkreten Beispiel aufgezeigt. Hierfür wurde die Entwicklung der Anzahl der Auszubildenden in der Pflege gewählt, da die Anhebung der Auszubildendenzahlen in der Pflege um zehn Prozent zwischen 2019 und 2023 eines der zentralen Ziele bildet, das sich die Partner der AOP gesetzt haben.

Bezogen auf das Arbeitspaket 4 wurde im Zwischenbericht dargestellt, welche Bundesstatistiken, länderspezifischen Erhebungen sowie Daten aus Befragungen und Forschungsarbeiten zu den weiteren bundeseinheitlich über Berufegesetze geregelten Gesundheitsfachausbildungen vorliegen. Da die Schulstatistik und hier die Statistik der beruflichen Schulen sowie bedingt die Krankenhausstatistik als einzige auf Bundesebene verfügbaren Statistiken mit Ausbildungsbezügen ermittelt werden konnten und sich auf ihrer Basis nur sehr begrenzt Kennwerte und Indikatoren zum Ausbildungsgeschehen analog zur gängigen Berufsbildungsberichterstattung bilden lassen, wurden die Arbeiten zu dem Ziel, die Berufsbildungsberichterstattung auf alle Gesundheitsfachberufe auszuweiten, mit dem im Zwischenbericht dargelegten Stand abgeschlossen.

¹ Vgl. https://www.bibb.de/dienst/dapro/daprodocs/pdf/zw_11012.pdf (letzter Abruf: 16.12.2024)

Aufgrund der sehr beschränkten Verfügbarkeit von (amtlichen) Daten zu außerhalb von BBiG/HwO sowie PflBG geregelten Ausbildungen stieß auch die Ableitung von Forschungsfragen, die sich mit solchen Daten bearbeiten lassen würden (Arbeitspaket 5), an sehr enge Grenzen und wurde daher ebenfalls mit dem im Zwischenbericht dargelegten Stand abgeschlossen.

Auf die im Zwischenbericht bereits dargelegten Projektergebnisse wird nachfolgend nicht erneut eingegangen. Vielmehr wird nachfolgend das Augenmerk auf den zusammen mit der AG Statistik entwickelten Katalog an erforderlichen Aussagen für eine differenzierte Darstellung der Ausbildungssituation in der Pflege und die im Jahr 2024 getroffenen Aussagen selbst gelegt.

Katalog an erforderlichen Aussagen zur Ausbildung in der Pflege

Die im Rahmen der AOP eingesetzte AG Statistik konstituierte sich Anfang November 2019. Sie setzte sich aus Vertretern und Vertreterinnen des Ministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), des Bundesministeriums für Gesundheit (BMG), des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), der Länder, der Kultusministerkonferenz (KMK), des Statistischen Bundesamtes (Destatis), der Bundesagentur für Arbeit (BA), des Bundesamtes für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben (BAFzA) sowie des Bundesinstituts für Berufsbildung (BIBB) zusammen.

Um die ihr übertragene Aufgabe zu erfüllen, „einheitliche und belastbare Aussagen zur Ausbildungssituation in der Pflege (zu erarbeiten), damit die beruflichen Ausbildungen in der Pflege eine differenzierte und ihrem Stellenwert am Ausbildungsmarkt angemessene Berücksichtigung in den Veröffentlichungen zur beruflichen Bildung finden“ (BMFSFJ 2019, S. 9), definierte die AG unter Moderation des BIBB zunächst, welche Aussagen erforderlich sind, um die Ausbildungssituation in der Pflege differenziert darzustellen. Für die Festlegung dieser Aussagen wurden insbesondere die im Vereinbarungstext der AOP formulierten Ziele und Maßnahmen mit statistischem Bezug als Referenzrahmen herangezogen, daneben erfolgte aber auch eine Orientierung an der etablierten Berufsbildungsberichterstattung. Konkret wurden ausgehend von den ermittelten Zielen und Maßnahmen sowie in Betracht gezogenen Indikatoren Fragen formuliert, deren Beantwortung auf statistischer Basis zu den angestrebten Aussagen führen sollte. Dabei wurde auch der jeweils vorzusehende Differenzierungsgrad bestimmt.

Der resultierende Katalog umfasst 27 Einzelaspekte, zu denen Aussagen anzustreben sind, wobei einige Aspekte mit einer, andere mit mehreren Fragen untersetzt wurden. Diese beziehen sich auf unterschiedliche Themenbereiche (vgl. Tabelle 1). Zudem gehen die Aspekte über die Ausbildung hinaus und betreffen auch die Weiterbildung und Hochschulbildung. Die Berücksichtigung der Hochschulbildung begründet sich insbesondere durch die im Zuge der Novellierung der Pflegeausbildung erfolgte Teilakademisierung. Die Weiterbildung wurde aufgrund angestrebter Weiterqualifizierungen von Pflegeassistenten- zu Pflegefachkräften mit in den Blick genommen.

Tabelle 1: Überblick über die Bandbreite der mit datenbasierten Aussagen abzubildenden Themenbereiche des (Aus-)Bildungsgeschehens in der Pflege

Themenbereich	Exemplarische Fragen
Ausbildungsbeteiligung von Personen und Institutionen	Wie hat sich die Anzahl der Auszubildenden entwickelt? Wie hat sich die Anzahl der Träger der praktischen Ausbildung entwickelt? Wie hat sich die Anzahl der Schulen entwickelt?
Angebot und Nachfrage	Wie viele Ausbildungs-, wie viele Schulplätze werden jährlich angeboten? Welche Zahl an Ausbildungsinteressierten steht dem Angebot gegenüber?
Besetzungstärke der Pflegeausbildung	Gehört die Pflegeausbildung zu den am stärksten besetzten Ausbildungsberufen?
Struktur der Auszubildenden	Wie hoch ist der Anteil männlicher Auszubildender in der Pflege? Befinden sich unter den Auszubildenden in der Pflege auch ältere Personen? Welche schulische Vorbildung bringen die Auszubildenden mit? Wie hoch ist der Anteil der Auszubildenden in Teilzeit?
Verlauf der Ausbildung	Wie viele Ausbildungsverträge in der Pflege werden vorzeitig gelöst? Wie hoch ist die Lösungsquote? Aus welchen Gründen werden Verträge von wem gelöst? Wie viele Ausbildungen werden erfolgreich beendet?
Geförderte Ausbildungen	Wie hoch ist der Anteil finanziell geförderter Ausbildungen in der Pflege an allen Pflegeausbildungen? Wie viele Eintritte in Fördermaßnahmen (EQ, AsA) gibt es in der Pflege?
Umschulungen, Weiterbildungen	Wie viele Pflegehelfer/-innen werden zur Pflegefachkraft weitergebildet? Welche Personen kommen potenziell für eine Weiterqualifizierung in Frage?
Hochschulbildung	Wie viele Studierende beginnen eine hochschulische Pflegeausbildung? Wie viele Studierende schließen die hochschulische Pflegeausbildung ab? Wie viele Studienplätze in der Pflege stehen zur Verfügung? Reicht das Angebot an Studienplätzen in der Pflege aus?

Quelle: eigene Darstellung

Erarbeitung datenbasierter Aussagen zu den Aspekten

Aufgrund des hohen Interesses an der (quantitativen) Entwicklung der Ausbildung im generalistischen Pflegefachberuf erarbeitete die AG Statistik im Jahr 2022 einen ersten Bericht mit vorläufigen Aussagen zu ausgewählten Aspekten zum Ausbildungsgeschehen in der Pflege. Die Vorarbeiten und Abstimmungsprozesse innerhalb der AG Statistik wurden dabei vom BIBB geleitet.

Die formulierten Aussagen zur Ausbildung stützen sich im Wesentlichen auf die Pflegestatistik, die Krankenhausstatistik, die Schulstatistik sowie die neue Bundestatistik zur Ausbildung in der Pflege

(PfleA). Die Auswertungsmöglichkeiten der PfleA waren zu dem Zeitpunkt allerdings noch sehr eingeschränkt, weil die Erhebungen zur PfleA zum Berichtszeitpunkt erst zweimal durchgeführt wurden (für die Berichtsjahre 2020 und 2021) und – neben möglichen Einschränkungen aufgrund von Anfangsproblemen bei der Einführung einer neuen Statistik – damit noch keinen vollständigen Ausbildungsdurchgang umfassten. Für Aussagen zur Weiterbildung wurde auf Daten aus der Beratungs- und Förderstatistik der BA zurückgegriffen. Für die Hochschulbildung konnten hingegen nur Einschätzungen zu den Möglichkeiten und Grenzen aufgezeigt werden, für das Pflegestudium einen eigenständigen Fächerschlüssel in die Hochschulstatistik aufzunehmen. Zudem lagen erste Ergebnisse aus einer Bestandsaufnahme von Hochschulen vor, die im Jahr 2021/2022 ein primärqualifizierendes Studium mit dem Bachelorabschluss (B.A.; B.Sc.) Pflegefachmann/Pflegefachfrau anboten. Der vorläufige Bericht wurde zusammen mit dem zweiten Umsetzungsbericht der Ausbildungsinitiative Pflege veröffentlicht.²

Da die Ziele und Maßnahmen der AOP einen wichtigen Bezugspunkt für die Definition der zur Pflegeausbildung anzustrebenden datenbasierten Aussagen darstellte, verstand die AG Statistik ihren Auftrag auch dahingehend, zum Ende der AOP in gewissem Maße eine Bilanz über die Zielerreichung zu ziehen. Im Vordergrund standen dabei die beiden sogenannten „Zehn-Prozent-Ziele“, d. h. die mit der Umstellung der Pflegeausbildung auf ein generalistisches Berufsbild anvisierte Steigerung der Zahl der Auszubildenden und ausbildenden Einrichtungen um jeweils zehn Prozent im Jahr 2023 im Vergleich zum Jahr 2019 (vgl. BMFSFJ 2019). Insofern und weil in der PfleA im Jahr 2024 erstmals Daten aus einem (nahezu) vollständigen Ausbildungsdurchgang verfügbar waren, lag der Fokus der zum Projektende entwickelten Aussagen auf dem Geschehen in der Berufsausbildung zum Pflegefachmann/zur Pflegefachfrau. Die formulierten Aussagen betreffen die Ausbildungsbeteiligung, die Struktur der Auszubildenden und den Ausbildungsverlauf (vgl. Tabelle 2).

Tabelle 2: Übersicht über die zur Ausbildung in der Pflege von der AG Statistik abschließend formulierten Aussagen

<i>Aussagen zur Ausbildungsbeteiligung und ihrer Entwicklung</i> • Anzahl der ausbildenden Einrichtungen • Anzahl der Pflegeschulen • Anzahl der Auszubildenden • Pflegeausbildung im Ranking
<i>Aussagen zur Struktur der Auszubildenden und ihrer Entwicklung</i> • Auszubildende nach Geschlecht • Auszubildende nach Alter • Auszubildende nach Ausbildungsumfang • Geförderte Ausbildungen
<i>Aussagen zum Verlauf der Ausbildung und ihrer Entwicklung</i> • Vorzeitige Vertragslösungen • Ausbildungsabschlüsse / Absolvierte Ausbildungen

Quelle: eigene Darstellung

² https://www.pflegeausbildung.net/fileadmin/de.altenpflegeausbildung/content.de/user_upload/Zwischenbericht_AG_Statistik.pdf

Die für die vorläufigen Aussagen entwickelte Struktur wurde dabei weitgehend beibehalten. Zu Beginn wird der Kontext der zu treffenden Aussagen – soweit möglich unter Bezug auf die Vereinbarungen der Ausbildungsoffensive Pflege – skizziert. Es schließen sich die zentrale Fragestellung, auf die die Aussage gerichtet ist, und ihre prägnante Beantwortung an. Im Anschluss wird erläutert, welche Daten der formulierten Aussage bzw. Antwort zugrunde liegen und wie die Tragweite der Aussage vor diesem Hintergrund zu beurteilen ist. Die Erläuterungen sind damit für die Interpretation der getroffenen Aussage von Bedeutung. Der resultierende Bericht ist als Anlage 1 angehängt.

Die Vorbereitungen, Vorarbeiten und Abstimmungen zu den Aussagen wurden auch hier vom BIBB übernommen, wobei der Abstimmungsprozess bis zum Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Berichts noch nicht abgeschlossen werden konnte. Insofern ist der als Anhang beigefügte Bericht mit den erarbeiteten Aussagen noch als Arbeitsversion einzustufen.

Zu den Arbeiten, die das BIBB zur Vorbereitung der Aussagenerstellung zum Geschehen in der Berufsausbildung zum Pflegefachmann/zur Pflegefachfrau durchgeführt hat, gehörte u. a. eine Abfrage bei den Ländern dazu, inwieweit Daten zu den Auszubildenden zum Pflegefachmann/zur Pflegefachfrau, zu den Trägern der praktischen Ausbildung (TdpA) sowie zu den Pflegeschulen erhoben werden, die über die für die PflA zu meldenden Merkmale hinausgehen. Hintergrund dieser Abfrage war der sehr begrenzte Merkmalskranz der PflA mit den sich daraus ergebenden Einschränkungen, die angestrebten Aussagen insbesondere zur Struktur der Auszubildenden formulieren zu können. Leider zeigte sich, dass nur wenige Länder zusätzliche Merkmale erheben und zwischen den zusätzlich erhobenen Merkmalen nur wenige Übereinstimmungen bestehen (vgl. Tabelle 3).

Tabelle 3: Übersicht über die Ergebnisse der Länderabfrage zur Erhebung zusätzlicher Merkmale zur Pflegeausbildung (Stand: Herbst 2023)

	Erhebung zusätzlicher Merkmale zu		
	Auszubildenden	TdpA	Schulen
Bayern	nein	nein	nein
Baden-Württemberg	nein	nein	nein
Berlin-Brandenburg	nein	nein	nein
Bremen	ja	nein	nein
Hessen	ja	nein	nein
Mecklenburg-Vorpommern	nein	nein	nein
Niedersachsen	nein	nein	nein
Nord	k. A.	k. A.	k. A.
Nordrhein-Westfalen*	ja	ja	ja
Rheinland-Pfalz**	nein	nein	nein
Saarland	nein	nein	nein
Sachsen	nein	ja	nein
Sachsen-Anhalt	nein	nein	nein
Thüringen	nein	nein	nein

* Erhebung zusätzlicher Merkmale erfolgt auf freiwilliger Basis, Vollständigkeit variiert

** zusätzliche Merkmale werden in/für unterschiedliche(n) Statistiken erhoben

Quelle: eigene Darstellung

Da der Struktur der Auszubildenden auch zu weiteren angestrebten Aussagen, wie etwa dem Ausbildungsangebot und der Ausbildungsnachfrage, keine hinreichende Datenbasis vorliegt, um sie formulieren zu können oder auf Daten zurückgegriffen werden müsste, die auf (forschungsorientierten) Befragungen basieren, wurde eine Übersicht erstellt, die diese Lücken aufzeigt. Sie wurde dem Bericht der AG Statistik als Anhang zugefügt.

5 Zielerreichung

Die im Projekt angestrebten Ziele wurden weitgehend erreicht. Das betrifft insbesondere die Unterstützung der von der AOP eingesetzten AG Statistik zur Ausbildung in der Pflege bei der Wahrnehmung der ihr übertragenen Aufgaben. So ist es u. a. gelungen, über die vom BIBB übernommene Koordinatoren- und Moderatorenfunktion innerhalb der AG ein gemeinsames Verständnis darüber zu entwickeln, welche datenbasierten Aussagen (mindestens) notwendig sind, um eine differenzierte und an andere Berichtssysteme anschlussfähige Darstellung der Ausbildung in der Pflege zu erreichen.

Gelungen ist auch, die verschiedenen statistischen Datenquellen, die auf Bundesebene Informationen zur Ausbildung in der Pflege enthalten, zu ermitteln und für die Berichterstattung über die Pflegeausbildung zu erschließen, aber auch, die damit einhergehenden Grenzen – etwa in Bezug auf die Vergleichbarkeit und Belastbarkeit der Aussagen – aufzuzeigen.

Schließlich ist es gelungen, mit den datenbasiert erarbeiteten Aussagen zur Ausbildung in der Pflege ein Grundgerüst für ein Berichtssystem zu legen, welches den Stand, den Stellenwert und die Entwicklung des Ausbildungsgeschehens in der Pflege abbildendet.

Die Übertragung dieser Ansätze auf weitere Gesundheitsfachberufe wie auch landesrechtlich geregelte Ausbildungsberufe ist nur bedingt erfolgreich gewesen. Dies ist allerdings weitgehend der unzureichenden Datenlage zu nahezu allen Ausbildungen geschuldet, die nicht nach BBiG/HwO geregelt sind. Damit konnte auch die Nutzbarkeit von Daten für die Bearbeitung von Forschungsfragen zu Ausbildungen, die nicht nach BBiG/HwO geregelt sind, nicht in dem angestrebten Maße ausgelotet werden.

6 Empfehlungen, Transfer, Ausblick

Die von der AG angestoßenen Arbeiten zur Berichterstattung über die Ausbildung in der Pflege sollten über das Ende der AOP weitergeführt und in die etablierten Berichtssysteme zur Berufsbildung integriert werden. Ein erster Schritt in diese Richtung wurde bereits damit erreicht, ein Ranking von Ausbildungen nach Besetzungstärke in den jährlichen Datenreport zum Berufsbildungsbericht aufzunehmen, das über nach BBiG/HwO geregelte Ausbildungen hinausgeht (vgl. Kapitel A 4.3 im DATENREPORT 2024).

Zudem haben die Arbeiten im Projekt gezeigt, wie heterogen, aber auch unzureichend die Datenlage zu vielen Berufsausbildungen in Deutschland ist. Bestrebungen, das Ausbildungsgeschehen auf Ge-

samtsystemebene zu betrachten und zu analysieren, sind damit erhebliche Grenzen gesetzt. Wünschenswert wäre daher, darauf hinzuwirken, für alle Berufsausbildungen Daten zu einem einheitlichen Mindestkatalog an Merkmalen zu erheben.

Veröffentlichungen

AG STATISTIK ZUR AUSBILDUNGSSITUATION IN DER PFLEGE: Die Ausbildungssituation in der Pflege. Datenbasierte Aussagen zum Ausbildungsgeschehen im Beruf Pflegefachfrau/Pflegefachmann. Abschlussbericht der AG Statistik zur Ausbildung in der Pflege. (In Vorbereitung)

(

AG STATISTIK ZUR AUSBILDUNGSSITUATION IN DER PFLEGE: Die Ausbildungssituation in der Pflege. Aussagen der AG Statistik zur Ausbildungssituation in der Pflege. Zwischenbericht September 2022 – URL: https://www.pflegeausbildung.net/fileadmin/de.altenpflegeausbildung/content.de/user_upload/Zwischenbericht_AG_Statistik.pdf (letzter Abruf: 27.11.2024)

EBBINGHAUS, Margit, DIONISIUS, Regina; ILLIGER, Amelie: Das war's!? – Zur Frage vorzeitig gelöster Ausbildungsverträge in Gesundheits-, Erziehungs- und Sozialberufen. Zeitschrift für Berufs- und Wirtschaftspädagogik (ZBW), Heft 1/2025 (Im Druck)

Anhang/Literaturverzeichnis

BA - BUNDESAGENTUR FÜR ARBEIT: Fachkräfteengpassanalyse 2023. Berichte: Blickpunkt Arbeitsmarkt, Juni 2024. Nürnberg 2024 – URL: https://statistik.arbeitsagentur.de/SiteGlobals/Forms/Suche/Einzelheftsuche_Formular.html;jsessionid=8E7251EDC60D18CBD9FFE2627D5847E4?nn=27096&topic_f=fachkraefte-engpassanalyse (letzter Abruf: 27.11.2024)

BLUM, Karl; OFFERMANN, Matthias; STEFFEN, Petra: Situation und Entwicklung der Pflege bis 2030. Düsseldorf 2019

BMFSFJ – BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND (Hrsg.): Ausbildungsoffensive Pflege (2019-2023). Vereinbarungstext. Ergebnis der konzertierten Aktion Pflege/AG 1. Berlin 2019 – URL: https://www.pflegeausbildung.net/fileadmin/de.altenpflegeausbildung/content.de/user_upload/ausbildungsoffensive-pflege-2019-2023.pdf (letzter Abruf: 27. November 2024)

ROTHGANG, Heinz; MÜLLER, Rolf: BARMER Pflegereport 2021. Wirkungen der Pflegereformen und Zukunftstrends. Schriftenreihe zur Gesundheitsanalyse. Band 32. Berlin 2021

ROTHGANG, Heinz u. a.: Abschlussbericht im Projekt Entwicklung und Erprobung eines wissenschaftlich fundierten Verfahrens zur einheitlichen Bemessung des Personalbedarfs in Pflegeeinrichtungen nach qualitativen und quantitativen Maßstäben gemäß § 113c SGB XI (PeBeM). Bremen 2020

STATISTISCHES BUNDESAMT: Statistik nach der Pflegeberufe-Ausbildungsfinanzierungsverordnung. Begriffe und Erläuterungen. Stand: 03.12.2020. Wiesbaden 2020